



## Die ersten 100 Tage



Foto: Senatskanzlei

Knapp vier Wochen nach Amtsantritt trafen sich die Mitglieder des neuen Senats zu ihrer ersten Klausurtagung. Nachfolgend die Pressemitteilung des Senats, als Anlage das 100-Tage-Programm, und zuletzt eine Stellungnahme des CDU-Fraktionsvorsitzenden **Kai Wegner**.

*„Am 15. und 16. Januar 2022 kam der Berliner Senat zu einer Arbeitsklausur auf dem Landgut Stober in Nauen, Brandenburg zusammen. Die Prioritäten der Landespolitik für die ersten 100 Tage wurden diskutiert und beschlossen. Mit konkreten Vorhaben und Projekten soll Berlin sozialer, sicherer, wirtschaftlich stärker, nachhaltiger, vielfältiger, bürgernaher und digitaler werden. Das 100-Tage-Programm ist der Auftakt einer Regierungsarbeit, die vom Ziel getragen ist, Berlin in den kommenden fünf Jahren zur Zukunftshauptstadt zu entwickeln, in der alle Berlinerinnen und Berliner von Verbesserungen in der Stadt profitieren.“*

*Im 100-Tage-Programm finden sich konkrete Meilensteine, die bis zum 31. März umgesetzt werden.*

*Neben der Bekämpfung der Corona-Pandemie nimmt der Berliner Senat wichtige Projekte in den Blick: Dazu gehört ein Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen ebenso wie die Beschleunigung im Radwegeausbau und erste Schritte zur Verbeamtung von Lehrkräften. Der Senat wird zudem einen Haushaltsplanentwurf für 2022/2023 beschließen, den Landesmindestlohn auf 13 Euro anheben und Inhalte eines Berliner Opferschutzgesetzes abstimmen. Das Post-Corona-Hilfspaket für die Berliner Kultur wird weiterentwickelt und der Klimaschutz zur ressortübergreifenden Aufgabe des Senats erklärt. Für eine Polizeiwache am Kottbusser Tor wird ein*

*Konzeptentwurf vorgelegt. Außerdem werden Eckpunkte zum Neustartprogramm für die Wirtschaft festgelegt und das erste Stadtteilgesundheitszentrum Berlins in Neukölln eröffnet.“*

**Kai Wegner:** *„Erst 26 Tage nach Amtsantritt gibt es ein 100-Tage-Programm. Leider viel zu vage und zahlreiche Punkte fehlen. Das Linksbündnis aus SPD, Grünen und Linken ist damit immer noch nicht auf Betriebstemperatur. Die Gründung des Mieten-Bündnisses und die Lehrer-Verbeamtung hätten schon längst eingeleitet sein können. Wo bleiben der U-Bahnausbau, die personelle Stärkung unserer Verwaltung, unserer Schulen, auch von Polizei und Feuerwehr? Insgesamt ein enttäuschender und lustloser Ausblick, keine Spur von Aufbruch. Es fehlt an Ehrgeiz, Ambitionen und gemeinsamen Zielen. Die CDU-Fraktion wird dem quälenden Weiter-so von Rot-Grün-Rot eigene positive Ideen entgegensetzen und zeigen, dass ein besseres Berlin möglich ist.“*